



Lebens-t-räume-Verlag, Eppenhainer Str. 1a, 65779 Kelkheim-Ruppertshain
Tel. 06174-2599460 oder 0173-2192806; Mail: wolfgang@lebens-t-raeume.de
www.lebens-t-raeume.de



Rückblick mit Stolz – Weitblick mit Wissensdurst

Zum 80. Geburtstag von Peter Mandel



Peter Mandel als Kind

Er gilt als Begründer der Esogetischen Medizin doch er selbst, der schon so vielen Menschen geholfen hat, sieht sich doch immer noch als Forscher: Die Rede ist von Peter Mandel. „Mein Traum wäre, dass ich mich selbst verstehe“, erzählt uns der Jubilar, „das ist der Motor, der mich permanent antreibt. Ich will verstehen.“ Bis heute arbeitet er weiter, behandelt sogar noch an drei halben Tagen in der Woche seine Patienten. Trotzdem hat er schon die Weichen dafür gestellt, dass sein Lebenswerk auch auf lange Sicht weitergehen wird. „Mit meinem Sohn Markus Wunderlich, seit vielen Jahren erfolgreicher Heilpraktiker, arbeite ich in unserer Praxis zusammen. Mein jüngster Sohn Julien Mandel hat sich auch für diesen Beruf entschieden. Auch meine zwei Töchter sind Heilpraktikerinnen geworden“,

berichtet Peter Mandel. Dabei war in seiner Jugend überhaupt noch nicht abzusehen, dass er einmal so lange aktiv im Beruf sein würde. Im Gegenteil, Peter Mandel berichtet mit einem Augenzwinkern, als Jugendlicher habe er – gefragt nach seinem Berufswunsch – immer gesagt, er wolle Rentner werden.

Flüchtlingsschicksal – Aufwachsen ohne Vater

Peter Mandel teilt das Schicksal vieler Menschen aus seiner Generation: Sein Vater fiel im Krieg, seine Mutter flüchtete mit ihm und seinem Bruder aus Schlesien, als er drei Jahre alt war. „Wir landeten in Unterfranken. Wenn ich zurückdenke, ist mir besonders ein Erlebnis in meiner Kindheit in Erinnerung geblieben“,



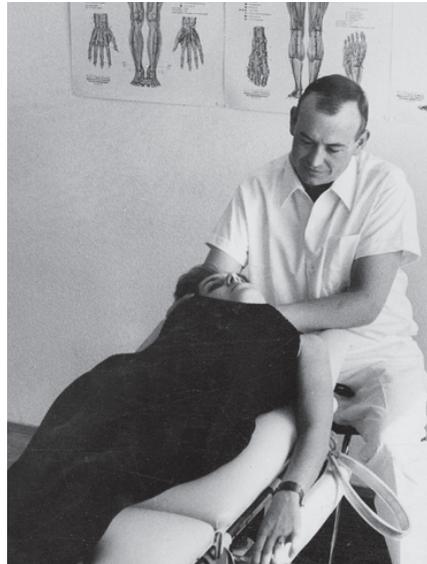
Peter Mandel als Sanitäter bei der Bundeswehr

so Peter Mandel, „ich war fünfeinhalb und im Nachhinein denke ich, was mir damals widerfahren ist, war wohl ein Nahtoderlebnis. Ich war von einem Gerüst gut zehn Meter in die Tiefe gestürzt und erlitt ein Schädel-Hirn-Trauma.“

Vier Monate lag der Junge danach im Koma, hatte in der Folge dieses Ereignisses oft noch Kopfschmerzen. An den Unfall und die Zeit im Krankenhaus kann sich Peter Mandel nur noch dunkel erinnern, umso präsenter ist ihm aber die Zeit danach. „Als ich in der Pubertät war, fingen diese Träume an“, erinnert er sich, „ich sah im Traum immer ein Kind fallen. Aus einem Licht heraus stürzte es auf die Erde. Mit der Zeit hat sich das dann so ausgeprägt, dass ich glaube, ich hatte damals irgendeinen Austritt aus dem Körper. Nach meinem heutigen Empfinden war das, was wir Seele nennen, das, was sich in dem Moment trennte vom Kind, als ich sah, wie es stürzt.“ Abgesehen davon war seine Jugend durch eine ausgeprägte Faulheit geprägt, wie er selbst berichtet. „Ich war ein fauler Strick, der am glücklichsten war, wenn er nichts zu tun hatte. Also ging ich zum Militär, weil ich dachte, dort könnte ich eine ruhige Kugel schieben“, so Peter Mandel.

Beim Bund erste Begegnung mit der Medizin

Nach der Grundausbildung beschloss Peter Mandel, in den Sanitätsbereich zu gehen. Er wurde zum Krankenpfleger ausgebildet und da begannen dann seine ersten engagierten



Peter Mandel in seinem Institut für Wirbelsäulengymnastik

Überlegungen dazu, wie man den Menschen am besten helfen könnte. „Wir hatten mit so vielen Schwerkranken zu tun und auch mit Verletzten. Nach vier Jahren bei der Bundeswehr ließ ich mir eine Abfindung auszahlen und begann eine Ausbildung zum Masseur und medizinischen Bademeister. Da hatte ich so inspirierende Lehrer! Wir hatten einen älteren Masseur, der drückte immer auf Punkte. Und als wir ihn nach dem Grund fragten, erklärte er, wenn er das tue, dann ginge der Schmerz an einer anderen Stelle weg. Er konnte aber nicht erklären, warum das so war. Das war die Initialzündung für mich. Eigentlich war das der Beginn. Ich wollte mehr darüber wissen.“ Gewissermaßen als logische Konsequenz ließ sich Peter Mandel zum Heilpraktiker ausbilden. 1967 lernte er Dr. med. Anton Markgraf kennen, der eine Gruppe von jungen

Leuten unterrichtete. Unter anderem ging es um visuelle Diagnostik. Markgraf propagierte, dass man auf alles schauen müsse: Gesicht, Auge, Handformen, Haltung des Menschen, Finger usw. Peter Mandel war fasziniert: „Er nahm mich unter seine Fittiche, ich durfte bei ihm jedes Jahr acht Wochen in der Praxis hospitieren. Allerdings habe ich wohl in den ersten drei Jahren gar nichts verstanden. Aber dann, 1972, war plötzlich meine Faulheit weg, bis heute. Ich bin jetzt 80 und arbeite immer noch den ganzen Tag.“

Erste Schritte in Richtung des späteren Wirkens – Kirlianfotografie

Es war 1972, auf einer Ausstellung in Baden Baden, als man Peter Mandel ein kleines Gerät anbot. „Betrachten Sie ihre Seele, betrachten Sie Ihre Aura“ hieß es dazu. Dabei handelte es sich um ein Hochfrequenzgerät. Man legte die Finger auf eine Glasplatte und dann fing sie an zu leuchten, das Verfahren war bekannt als Kirlianfotografie. Peter Mandel begann, sich ebenfalls mit dem Apparat zu beschäftigen. „Ich weiß noch, dass ich eines Tages eine schwere Enteritis hatte. Ich litt unter Brechdurchfall und es ging mir gar nicht gut. Mein Bruder Eberhard und ich beschlossen, meine Hand zu fotografieren, mit den Terminalpunkten an den Fingerkuppen. Der Dick- und Dünndarm-Meridian war zunächst nicht erkennbar.“ Peter Mandel behandelte sich und wiederholte das Experiment, als es ihm besser ging. Am Nachmittag waren die Abbildungen der Meridiane wieder sichtbar, verschwanden aber am nächsten Tag, als es ihm wieder schlechter ging. Für Peter Mandel war damit eine tiefgreifende Erkenntnis verbunden: „Mir



Dr. med. Anton Markgraf in seiner Praxis

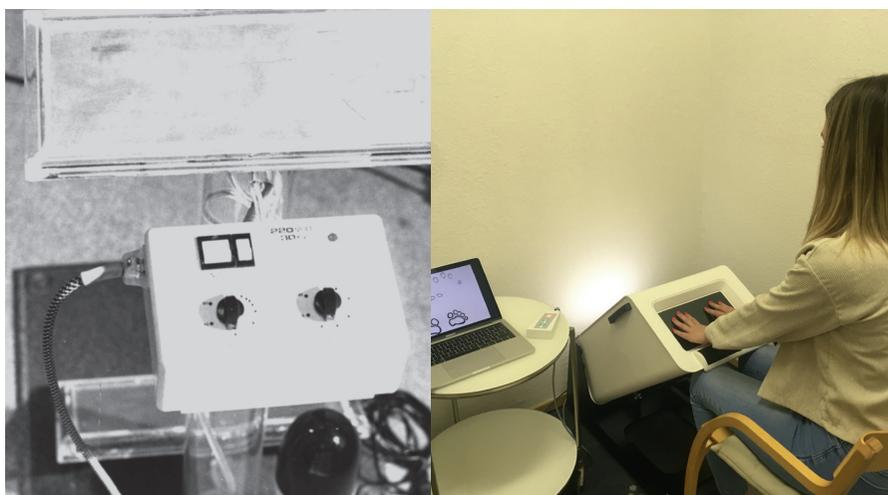


Peter Mandel in China – Ausbildung in Akupunktur

wurde klar, dass kranke Menschen über die Haut Informationen abgeben. Das Hochfrequenzfeld saugt aus der Haut etwas ab. Ich vertiefte mich noch mehr in das Thema und las alle Publikationen, die rund um die Kirlianfotografie zu bekommen waren.“ Sein Bruder konstruierte ihm eine große Abstrahlungsplatte, auf die beide Hände und Füße hintereinander auf ein Fotopapier passten.

Eigene Forschung in Bruchsal

Zu dieser Zeit hatte Peter Mandel eine hochfrequentierte Praxis in Bruchsal. Er versuchte, die Phänomenologie, die sich zeigte, zuzuordnen. Nach zwei Jahren hatte er eine Topographie entwickelt und wusste, wo sich die einzelnen Organe befinden. Peter Mandel: „Wir wissen heute, dass es einen Lebensfluss gibt, der sich innerhalb dieser Abstrahlung zeigt. Wir können einen Patienten beurteilen, ohne ihn zu befragen. Wir wissen nicht, ob er einen Krebs hat oder dergleichen, aber wir wissen, dass er in seiner individuellen Lebensentwicklung gerade auf einem falschen Weg ist. Also konnten wir Zuordnungen zu den einzelnen Organen machen. Und wir wollten herausfinden, warum genau diese Erkrankung ausgerechnet diesen Menschen trifft.“ Seine Überlegung: Vom Feinen zum Groben betrachtet, muss etwas gestört sein, damit eine Krankheit entsteht. Peter Mandel ist überzeugt davon, dass schwere Krankheiten ihre Ursache zum großen Teil in der Kindheit haben. „Mit der Terminalpunktdiagnose begann alles, daraus sind eine Unmenge an möglichen Therapien entstanden“, so Peter Mandel, „ich verdanke sehr viel Prof. Popp, der schon in den 80ern



Kirliangerät von Peter Mandel's Bruder Eberhard Mandel 1973

ein Freund von mir war. Er führte mich ein in die Biologie des Lichtes. Er regte mich immer an, weiterzumachen. Ich müsse Feinstofflichkeit in das Leben der Menschen bringen, sagte er. Licht, Luft, alles, was man nicht anfassen kann, ist Feinstofflichkeit. Ich sollte das Licht in das Leben der Menschen zurückbringen.“

Erkenntnisse über die Heilwirkung von Licht

Peter Mandel, der später ja die Esogetische Medizin begründete, erkannte damals: „Diese Forscher haben deutlich gemacht, dass unsere DNA Licht speichert und bei Bedarf wieder abgibt. In einem der Seminare auf Lanzarote – im Zentrum Etora, was Wolfgang Maiworm gegründet hat, haben wir 1988 den Namen gefunden. Dazu gibt es auch ein eigenes Symbol. Wenn wir über Licht sprechen, muss das über die Körperoberfläche gehen, weil das die Grenzlinie zwischen innen und außen ist.

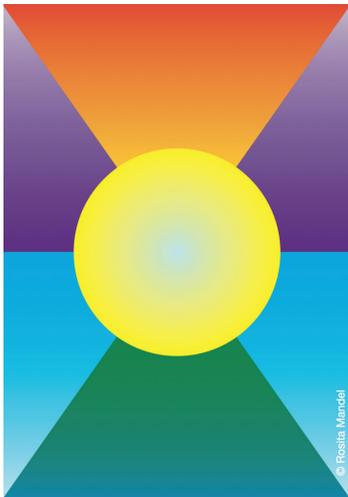
Räume, deren Grenzlinie die Haut ist. Diese Überlegung impliziert dann, dass auf der Haut die Informationen des Inneren und des Äußeren gefunden werden können. Das wird ja auch durch Akupunktur und Massagen bestätigt.“ 1978 fing Peter Mandel damit an, nach einem Transfer zu suchen, für die Farben, die er als Kinder des Lichtes betrachtete. Bis heute dauert seine Suche an, so sagt er selbst. Immer wieder findet er neue Zusammenhänge.

Spirituelle Erfahrungen bereichern die eigene Forschung

Peter Mandel sucht stets nach Wechselwirkungen, die wir eigentlich schon kennen. „Man hört oder liest, dass die Russen, Prof Schipow, die Theorie des physikalischen Vakuums entwickelt haben. Wenn man das alles liest, dann hat man plötzlich eine Vorstellung davon – ich komme jetzt auf mein Kindheitserlebnis zurück – dass das, was ich da gesehen habe,

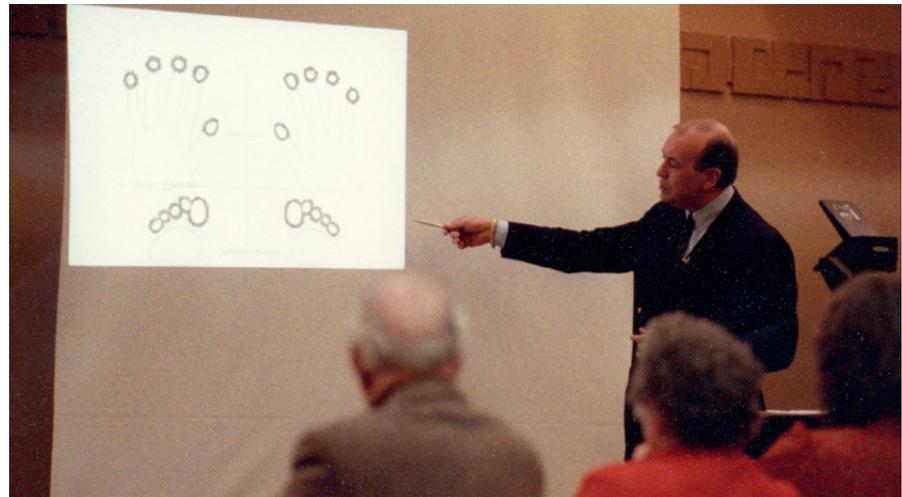


Peter Mandel im Gespräch mit Prof. Dr. Fritz Albert Popp



Symbol Esotetik von Rosita Mandel

real ist. Eine feinstoffliche Welt verbindet sich mit einer grobstofflichen. Man spricht nicht von Gott, sondern man sagt, es gäbe das Absolute, das man nicht erklären kann. Daraus entwickelt sich die Schöpfung.“ Peter Mandels Überlegungen ließen nur den Schluss zu, dass eigentlich jeder Mensch einen Plan haben müsse. Sonst gäbe es ja keine Individualität. Er nennt es Seelenplan und für ihn hat dieser Begriff etwas mit einer Art Vorexistenz zu tun. „Robert St. John, der die metamorphische/pränatale Therapie entwickelt, beschrieb auch schon diese Vorexistenz. Das ist die Basis für die von mir geschaffene pränatale Farbtherapie. Sie wird unabhängig von Symptomen bei pränatalen Blockaden eingesetzt.“ Grundsätzlich gibt es bei der von Peter Mandel gegründeten Esogetischen Medizin Systeme, die das schrittweise Erkennen und Behandeln von Beschwerden durch alle Schichten von Körper, Bewusstsein und Unterbewusstsein ermöglichen. „Diese Sequenzen sind über den



Peter Mandel beim Unterrichten 1990

ganzen Körper verteilt, wir behandeln sie mit der Farbpunktur und anderen Therapiemedien, wie Induktion, Kristalltherapie und andere (siehe Kasten). Diese Anwendungen sind völlig schmerzfrei und helfen, die Ursachen von Belastungen durch das Lichtsystem des Körpers auszugleichen“, erläutert Peter Mandel.

Bilder helfen, komplexe Zusammenhänge zu begreifen

Wenn heute die Esogetische Medizin auch von vielen Ärzten, Zahnärzten, Heilpraktikern und Physiotherapeuten ergänzend zu anderen Methoden angewandt wird, dann ist das eine Bestätigung für die Forschung von Peter Mandel. Über Tausende Menschen hat er in seiner Kunst ausgebildet. Für ihn selbst stehen aber auch diese Erkenntnisse im Mittelpunkt. Dazu helfen ihm Gleichnisse wie jenes, mit dem er den Begriff der Vor-Existenz erklärt: „Ich erkläre es meinen Patienten immer so. Eines Tages

trifft ein Herr Geist eine Frau Seele, die kommen zusammen, fangen an sich zu lieben und dann entscheiden sie, gemeinsam ein Haus zu bauen. Das wird dann gebaut – Geist und Seele leben in einem Körper, so wie Frau und Mann in einem Haus leben. Es gibt auch mal Streit oder auch Verletzungen von außen, die dann im impliziten Raum unseres Wesens Belastungen und Blockierungen des Lebensflusses und damit unserer Individualität zur Folge haben. So kommen wir oft an eine Mauer, die wir dann als Krankheit bezeichnen. Diese Mauer jedoch kann man nur überwinden, wenn die zurückliegenden Erfahrungen verstanden wurden. Hier suche und finde ich Möglichkeiten, zu unterstützen.“ Es sind wohl Gleichnisse wie dieses, die die Menschen so berühren und offen machen für die neuen Wege, die sich dank der Esogetischen Medizin beschreiten lassen. Peter Mandels Erkenntnisse, seine neuen Methoden werden heute weltweit von über 3.000 Ärzten und Therapeuten weltweit



Perlux P+F 450



Behandlung mit der Farbpunktur nach PM



Peter Mandel beim Unterrichten 2018

praktiziert. Er könnte sich also nach seinem runden Geburtstag ganz gelassen zur Ruhe setzen. Für ihn kommt das aber nicht in Frage.

Mehr Informationen über die Esogetische Medizin und Peter Mandel finden Sie unter: www.esogetics.com



Was ist Esogetische Medizin?

In der Esogetischen Medizin werden neue oder weiterentwickelte ganzheitliche Diagnose- und Therapieansätze zu einem umfassenden und flexiblen System zusammengeführt. Jedes der **Verfahren** kann für sich alleinstehen oder mit anderen Methoden sinnvoll kombiniert werden – auch mit Diagnose- und Therapiemedien, die außerhalb der esogetischen Systeme stehen.

Wichtigste Eigenschaft der Esogetischen Medizin ist das schrittweise Erkennen und Behandeln durch alle Schichten von Körper, Bewusstsein und Unterbewusstsein. Genau definierte Hautpunkte und -zonen in Verbindung mit gezielt eingesetzten Diagnose- und Therapiemedien ermöglichen über den Körper ganzheitlichen und ursächlichen Einfluss auf psychische, psychosomatische oder somatische Belastungen.

Die Würdigung der individuellen Lebens- und Krankheitssituation und der optimale Therapieansatz für Genesung und langfristige Gesunderhaltung stehen im Mittelpunkt der Esogetischen Medizin. Denn das Hauptaugenmerk jeder Behandlung mit Aussicht auf Erfolg liegt auf dem Menschen, nicht auf seiner Krankheit.

Die zentralen Themen: Vorsorge, selbstverantwortlicher Umgang mit Gesundheit und Krankheit sowie das Erkennen und Bekämpfen von Krankheit und Schmerz.

Einige der wichtigsten Methoden: Energetische Terminalpunkt Diagnostik, Farbpunktur, Infrarot-Schmerztherapie, Therapie mit amorphen (künstlichen) Kristallen und Induktions-Therapie.

Diagnose- und Therapieverfahren in der Esogetischen Medizin

ETD: ETD steht für „Energetische Terminalpunkt Diagnostik“. Sie ist nicht nur die wichtigste Diagnosemethode, sondern auch die Basis aller Therapieverfahren. Sie ist ein schlüssiges, reproduzierbares Diagnoseverfahren und basiert auf vier Säulen: Interpretieren – Diagnostizieren – Therapieren – Kontrollieren. Die ETD bedient sich eines ganz besonderen Phänomens:

Jeder lebende Organismus entlädt elektrische Impulse, die sich ständig verändern. Mit einem speziellen Aufnahmeverfahren kann man die natürliche Entladung sichtbar machen. Wir fotografieren jedoch nicht den ganzen Körper, sondern nur die Kuppen der Finger und Fußzehen. Hier ist die Abstrahlungsdichte am größten.

Die Farbpunktur ist ein erfolgreiches und bewährtes Therapiesystem, bei welchem spezielle Farben und Grauschattierungen punktuell oder flächig über die Haut in den Körper eingeschleust werden. Diese Weiterentwicklung der herkömmlichen Akupunktur gleicht einem Kommunikationsnetz. Über das Lichtleitsystem des Körpers wird durch Schwingungsenergien dort eine ausgleichende Informationsregulierung bewirkt, wo die Ursache einer Belastung zu finden ist. Die Vielschichtigkeit dieses wichtigen Therapieverfahrens lässt eine sehr individuelle, sensible und nebenwirkungsfreie Behandlung zu, die alle Körper- und Bewusstseins-ebenen mit einbezieht.

Induktionstherapie: Unser Gehirn schwingt in vier verschiedenen Rhythmen. Davon hängt ab, ob wir wach, konzentriert oder entspannt sind, ob wir uns in leichtem oder tiefem Schlaf befinden. Die unserem Organismus nachempfundene natürliche Stimulierung reguliert und aktiviert „aus dem Takt gekommene“ Gehirnwellenrhythmen. Einfach und unmerklich über zwei Handmanschetten oder punktuell in die Haut eingeschleuste Impulse.

Kristalltherapie mit amorphen (künstlichen) Kristallen: Künstlichen Kristallen werden gezielte Inhalte aufgeprägt. Was in der Wissenschaft und Technologie schon selbstverständlich ist, gilt nun auch für die Therapie: Den großen und kleinen Kristallen werden spezifische Informationen auf- und eingeschliffen, die sie durch Auflegen bzw. Aufkleben auf die Haut gezielt abgeben.

Klangtherapien: Farbklang / Klangbilder / Konfliktlösung: Die Klangprogramme tragen zur Unterstützung, Stabilisierung und Problemlösung bei. Das geschieht beispielsweise durch die Umwandlung von Farbfrequenzen in Tonfrequenzen (Farbpunktur = Klangtherapie).

Esogetisches Wildkräuteröl relax: Über bestimmte Hautareale werden die natürlichen Wirkstoffe des Öls eingeschleust. Sie wirken stimulierend und regulierend. Auch das Traumgeschehen kann gezielt unterstützt werden.